№ 4524. Montag, 4. November. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kreisgerichtsrath Kranold zu Eilenburg, dem Postexpediteur a. D. Fischer zu Silberberg, dem Pfarrer Matthes zu Erfurt und dem Hauptschullehrer Peters zu Borstel den Rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Geh. Canzleirath Fiebig im Kriegsministerium, dem Director des Rathsgymnasiums zu Osnabrück, Dr. Stüve, dem Canzleirath Hantelmann zu Bromberg und dem Hofrath Dr. Lück zu Berlin den K. Kronenorden dritter Klasse, dem Oberförster a. D. Engelken zu Reichenbach, dem Pfarrer Fresenius zu Crumbach, dem Musikdirector Steffens zu Potsdam, dem Dr. Weigert zu Breslau den K. Kronenorden vierter Klasse, dem Kreisschulzen Giese zu Rossow, dem Schullehrer Havemann zu Schwarzenmoor, dem Magazinaufseher Kreisch zu Rathenow und dem Kassendiener Jacob Block zu Königsberg i. Pr. das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Handelsmann Grabeleu zu Schönberg die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den Kreisrichter Frauenstädt in Habelschwerdt zum Stadtgerichtsrath in Breslau; so wie den Kreisgerichtsrath Nötel in Wreschen zum Director des Kreisgerichts in Sangerhausen zu ernennen; und dem Haupt-Zoll-Amts-Rendanten Schmitz in Leer den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Der Rechtsanwalt Sieveking in Altona ist zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Kiel ernannt, die Beförderung des ordentlichen Lehrers Schmidt am Gymnasium zu Minden zum Oberlehrer genehmigt worden.

Bei der am 2. d. Mts. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 136. Königl. Klassen-Lotterie fiel der 1. Hauptgewinn von 150,000 Rℓ auf Nr. 42,401. 1 Hauptgewinn von 50,000 Rℓ auf Nr. 7291. 1 Hauptgewinn von 25,000 Rℓ auf Nr. 30,592. 1 Hauptgewinn von 10,000 Rℓ auf Nr. 955. 3 Gewinne von 5000 Rℓ fielen auf Nr. 49,908 50,125 und 91,410. 2 Gewinne zu 2000 Rℓ auf Nr. 27,247 und 66,497.

47 Gewinne von 1000 Rℓ auf Nr. 77 3421 3877 4072 5006 9463 11,883 13,905 16,285 18,778 20,874 24,503 25,376 27,306 31,315 31,716 32,208 34,498 36,728 37,816 38,085 39,129 39,491 40,410 43,508 47,286 59,961 62,358 63,928 64,976 67,782 68,774 70,559 71,946 73,173 73,667 74,259 76,221 79,382 79,946 80,377 83,975 86,153 89,023 91,478 92,844 und 93,981.

68 Gewinne von 500 Rℓ auf No. 4748 5174 10,573 12,018 12,561 15,056 16,751 18,737 20,255 25,941 27,104 27,812 27,856 29,023 29,060 29,402 29,802 31,526 33,594 33,938 37,070 37,320 37,561 39,419 39,899 41,838 44,819 44,971 45,890 46,900 48,656 49,644 49,652 51,365 52,054 52,089 57,117 57,285 59,105 59,214 59,383 59,403 60,396 61,082 64,231 64,327 65,579 66,109 66,845 68,830 71,248 72,898 73,328 73,524 73,591 75,620 76,811 78,367 79,584 81,808 82,774 82,893 84,577 89,471 89,810 91,355 92,181 und 93,996.

81 Gewinne von 200 Rℓ auf No. 709 2506 2647 3252 4063 4580 5330 5331 6662 6720 7233 8908 9628 10,204 10,775 12,036 13,594 15,275 16,601 17,704 18,611 18,873 18,899 23,575 23,901 24,081 25,135 25,998 26,670 28,949 30,501 32,910 34,770 35,234 35,475 37,004 37,836 37,910 38,434 39,709 41,530 44,654 46,598 49,050 49,375 52,353 52,569 54,402 54,424 54,694 56,031 57,353 58,254 59,641 60,602 62,275 62,345 63,527 63,573 65,528 66,784 67,402 69,108 69,253 69,598 72,685 74,720 74,871 76,438 77,044 80,013 80,256 80,896 85,095 87,359 88,115 88,288 88,874 89,990 91,807 und 93,847.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 11 Uhr Vormittags.

Paris, 4. Nov. Die Abendblätter führen sämmtlich eine drohende Sprache und erklären, daß die Situation gegenüber Italien eine äußerst gespannte sei; sie sprechen der Mission des hierher gesandten Generals Lamarmora (welche nach der „Italie" dahin geht, die Lösung der gegenwärtigen Schwierigkeiten zu beschleunigen), jede Aussicht auf Erfolg ab. Die „France" erklärt, mit Italien sei nur nach dem Rückzuge der italienischen Truppen aus dem Kirchenstaate zu verhandeln.

Florenz, 4. Nov. Die Einberufung weiterer Jahrgänge der Reserve wird demnächst erwartet. Die „Gazetta ufficiale" bestätigt, daß die italienische Regierung alle im Kirchenstaate, die Einverleibung des letzteren in das Königreich Italien betreffende Volksabstimmungen ablehne.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 3. Nov. Der „Moniteur" veröffentlicht die Note des Marquis de Moustier an den franz. Geschäftsträger in Florenz. Nachdem die Note die Hoffnung ausgesprochen, daß dies neue italienische Ministerium durch wirksame Maßregeln und ohne unkluge Concessionen an die Parteileidenschaften die Ordnung in Italien wiederherstellen werde, fährt dieselbe fort: „Nicht ohne schmerzliche Ueberraschung müssen wir die Entschließung des italienischen Ministeriums erfahren, gewisse Punkte des päpstlichen Gebietes zu besetzen. Wir wollen heute die Gründe nicht erörtern, mit welchen man einen dem Völkerrechte so wenig entsprechenden Akt zu motiviren sich bemüht, aber wir halten darauf, ohne Verzug die Eindrücke kundzugeben, welche die Entschließung des Florentiner Cabinets bei uns hervorgebracht hat.

Wie beschränkt die italienische Intervention in den Staaten des heiligen Stuhles auch sein, wie rasch auch immer dieselbe aufhören und mit wie großer Schonung man sie auch zu umgeben suchen möge, so können wir, die wir dieselbe stets getadelt und von derselben abgerathen haben, ihr in keinerlei Weise unsere Zustimmung ertheilen. Wenn die italienische Regierung von uns sogar eine stillschweigende Zustimmung erwarten zu können glaubt, so ist dies eine Illusion, welche zu zerstreuen wir nicht zögern dürfen. Sie werden bezeugen, mit welchem lebhaften und aufrichtigen Bedauern wir die italienische Regierung von einem Verhalten abweichen sehen, welches nach unserm Dafürhalten allein den italienischen Interessen gemäß ist. (Gez.) Moustier."

Paris, 3. Nov. Dem „Moniteur" zufolge befinden sich die Garibaldianer noch immer in den Umgebungen Roms. Das amtliche Blatt meldet ferner: Am Abend des 28. vor. Mts. hat zu Neapel eine Kundgebung stattgefunden, an der sich etwa 2000 Personen betheiligt haben, welche unter der Leitung von Rädelsführern mit revolutionairen Rufen die Toledostraße durchzogen. Einige Individuen, welche die Urheber der Demonstration zu sein schienen, richteten Drohungen oder Geldversprechungen an die Vorübergehenden und an die neugierige Menge, um sie zu bestimmen, sich dem Zuge, den sie leiteten und der sich übrigens von selbst zerstreute, anzuschließen. — An demselben Abend wurden ähnliche Versuche zu Turin, Genua und Livorno gemacht, ohne daß die Ordnung irgendwie gestört worden ist. — Der „Moniteur" constatirt, daß die englischen Katholiken bei den Ereignissen im Kirchenstaate nicht gleichgiltig geblieben sind.

Paris, 2. Nov. Abds. „Etendard" meldet: Der Kaiser von Oesterreich habe dem Marquis de Moustier das Großkreuz des St. Stephan-Ordens in Brillanten mit einem sehr schmeichelhaften Schreiben übersandt. — „Epoque" will wissen, England und Italien hätten wenig Neigung, die von Frankreich vorgeschlagene Conferenz zu beschicken. (England und Preußen sind nach der „Opinione" für das Nicht-Interventionsprinzip.)

Paris, 2. Nov. Der „Abendmoniteur" druckt die Bemerkungen der letzten „Provinzial-Correspondenz" über den Stand der italienischen Angelegenheiten vollständig ab.

Florenz, 2. Nov. Garibaldi hat eine neue Proclamation erlassen, welche mit den Worten schließt: Wir müssen mit unserm Unternehmen zu Ende kommen, und zwar in kurzer Zeit. — Man nimmt hier an, daß ein Kampf zwischen den Garibaldianern und den päpstlichen Zuaven nahe bevorstehe.

Florenz, 2. Nov. Die „Opinione" spricht die Ansicht aus, daß die von Frankreich zur Lösung der römischen Frage in Vorschlag gebrachte europäische Conferenz nur die Angelegenheit in die Länge ziehen würde, ohne eine Lösung herbeizuführen. Das Garibaldische Organ, die „Riforma", glaubt, Garibaldi werde sich zur Niederlegung der Waffen nur verstehen, wenn der König ein neues Ministerium berufe.

Florenz, 1. Nov. Das bereits erwähnte Rundschreiben Menabrea's an die diplomatischen Agenten Italiens im Auslande vom 30. v. M. betont zunächst die Absicht der italienischen Regierung, die September-Convention aufrecht zu erhalten. Den Einfall der Freischaaren in das römische Gebiet zu verhindern, wäre bei den Terrainverhältnissen an der Grenze unmöglich gewesen, zumal da nach dem Gesetze dem einzelnen Bürger nicht verwehrt werden könne, beliebig Reisen im Lande zu machen. Die päpstlichen Truppen hätten zur Vertheidigung des Gebiets genügt. Die italienische Regierung müsse dem Zweifel Raum geben, daß Frankreich durch seine directe Intervention den Geist der September-Convention beobachtet habe; die Regierung habe vergeblich dagegen Einwendung erhoben. Es heißt dann weiter: „Die öffentliche Meinung Italiens ist tief erregt; und wenn die Bevölkerung sich nicht zu Handlungen ernsterer Natur hat fortreißen lassen, so geschah es, weil die besonnene Mehrzahl der Italiener gewohnt ist, volles Vertrauen in ihre Regierung und in einen König zu setzen, welcher stets ihre Ehre gewahrt hat und wahren wird, gleichgiltig um welchen Preis. Die gebieterischen Anforderungen unserer nationalen Würde und unserer Interessen zu Rathe ziehend, mußte die Regierung die schwere Verantwortlichkeit auf sich nehmen, den königl. Truppen den Befehl zu ertheilen, die Grenze zu überschreiten. Diese Maßregel kann von Frankreich in keiner Weise als ein feindseliger Act angesehen werden. . . . Die Truppen haben Befehl, überall die bestehenden staatlichen und municipalen Behörden zu respectiren und sich in einer Weise zu benehmen, die jeden Conflict ausschließt, der zu weiteren Verwickelungen führen könnte. Nachdem durch die Einmischung der kais. französischen Truppen die durch die September-Convention geschaffene Situation eine Aenderung erfahren hatte, mußte die königl. Regierung ihr Recht wahren und sich in genau dieselbe Lage bringen, in welcher der andere Contrahent sich befand, um auf dem Fuße vollständiger Gleichheit neue Unterhandlungen beginnen zu können. Wir hegen den aufrichtigen Wunsch, daß die Unterhandlungen zu einer definitiven Lösung führen mögen, welche im Stande wäre, den berechtigten nationalen Wünschen Genugthuung zu gewähren und zugleich dem Oberhaupte der Kirche die zur Erfüllung seiner göttlichen Mission nothwendige Würde und Unabhängigkeit zu gewähren."

Florenz, 31. Novbr. Abds. Nach Eintreffen der Franzosen in Rom hat der größte Theil der päpstlichen Garnison die Stadt verlassen, um die Operationen gegen die Garibaldianer nachdrücklicher fortzuführen. Dem Vernehmen nach ist Garibaldi noch immer in Monterotondo. — „Riforma" und „Diritto" glauben zu wissen, daß die Franzosen Viterbo besetzt haben und daß eine Kolonne derselben in der Richtung auf Velletri marschire. — Die „Italie" bemerkt anläßlich der neuerdings in Florenz vorgenommenen Verhaftungen, daß dieselben sich auf mehrere Individuen erstreckt haben, welche des Versuches beschuldigt sind, Soldaten von ihren Pflichten abwendig zu machen. Außerdem habe man in verschiedenen Städten aufrührerische, an die Armee gerichtete Proklamationen mit Beschlag belegt. Die Regierung habe dieses Complot entdeckt und vereitelt. Mehrere bourbonische Agenten seien gleichfalls verhaftet.

Manchester, 1. Nov. In dem heute beendigten Fenier-Prozesse wurden sämmtliche fünf Angeklagte zum Tode verurtheilt.

London, 2. Nov. Aus Newyork vom 22. v. M. wird per Dampfer gemeldet, daß Admiral Tegethoff in Havannah eingetroffen sei. Seine Mission sei gescheitert, da er die Auslieferung der Leiche Maximilians nicht habe erreichen können.

London, 3. Novbr. Ein Rundschreiben des Frhrn. v. Beust an die Vertreter Oesterreichs, davon ausgehend, daß Oesterreich und Frankreich in allen schwebenden Hauptfragen übereinstimmen, ohne jedoch geradezu eine Allianz geschlossen zu haben, führt angeblich bezüglich der italienischen Angelegenheiten aus, daß Oesterreich, obwohl der Septemberconvention nach wie vor fernstehend, doch eine Conferenz zur Regelung der römischen Frage eventuell beschicken würde. In Betreff der deutschen Angelegenheiten soll der österreichische Reichs-

---

Stadt-Theater.

Auber's Oper „Fra Diavolo" verdient eine größere Bevorzugung, als ihr im Allgemeinen bei unserer Bühne zu Theil wird. Sie gehört neben „Maurer und Schlosser" zu den besten komischen Werken des fruchtbaren Componisten, der recht eigentlich als der Schöpfer der modernen französischen Conversations-Oper zu bezeichnen ist und dem auf diesem Felde noch keiner seiner Zeitgenossen den ersten Rang streitig gemacht hat. Die meisten seiner Opern haben den Weg zu den deutschen Bühnen gefunden und wenn sie auch nicht alle nachhaltige Erfolge errangen, so dürften doch mehrere namhaft zu machen sein, die sich einer dauernden Beliebtheit erfreuen und deren öftere Wiederkehr das Publikum mit Vergnügen willkommen heißen würde. Außer dem „Maurer und Schlosser" und „Fra Diavolo" nennen wir z. B. die „Braut", die „Krondiamanten" und „Carlo Broschi", denen die Direction ihre Aufmerksamkeit zuwenden könnte. Die „Stumme" und der „Maskenball" gehören nicht in diese Kategorie, auch sind es die beiden Opern, welche hier noch am häufigsten Berücksichtigung finden. Mit den genannten Werken dürften glückliche Erfolge zu erzielen sein und sie würden eine erwünschte Abwechselung in das ewige Einerlei des Opernrepertoires bringen. Was den Werth der Auber'schen Arbeiten betrifft, so wird man sie wohl bereitwillig für etwas genialer halten, als Flotows „Stradella" und „Martha", welche seit einer Reihe von Jahren in keiner Saison fehlen, eine Ehre, die wenigstens mit einigen Werken zu theilen Auber doch wahrlich würdig ist. Ueberhaupt könnte sich unsere Oper mit neu einstudirten Werken etwas rühriger zeigen. Sie sollte sich nicht damit begnügen, den ewigen Kreislauf durch einige Dutzend stabiler Opernpartituren zu machen, von denen ein Theil allerdings unentbehrlich ist, ein anderer aber sehr gut einmal neuen oder wenigstens seit längerer Zeit nicht gehörten guten Werken Platz machen könnte. Wir haben schon früher wiederholentlich eine Erweiterung des Opern-Repertoires empfohlen und möchten hierdurch auf den Gegenstand von Neuem hinweisen.

Fra Diavolo ging gestern bei gedrängt vollem Hause in Scene, nachdem ein zweiactiges Lustspiel vorhergegangen war. An Quantität des Stoffes war also kein Mangel, und selbst der heißhungrigste Theaterbesucher dürfte in dieser Beziehung völlig zufrieden gestellt worden sein. Die Oper selbst bietet einen so pikanten Unterhaltungsstoff dar, als man nur wünschen mag. Das Scribe'sche Sujet ist reizend erfunden und mit französischer Virtuosität durchgeführt. Selbst der tragische Knalleffect am Schlusse, den ein deutscher Librettodichter in der komischen Oper sicher nicht gewagt haben würde, stört nicht weiter; man nimmt ihn als einen Act echt französischer Naivität hin und geht ganz vergnügt nach Hause, ohne sich über den getödteten Fra Diavolo weiter zu beunruhigen. Die Auber'sche Musik schmückt das glückliche Sujet noch weiter glücklicher aus, durch eine Fülle anmuthiger und characteristischer Melodien, durch lebendig pulsirende, pikante Rhythmen und durch jenen, den Franzosen eigenen zündenden Esprit, der auch in ihrer Musik die Form eines graziösen, leichten, geistreichen Geplauders glücklich zu treffen weiß. Dieser Styl für die Conversationsoper ist den Franzosen durchaus eigenthümlich und für das mehr sinnige, gemüthvolle Naturell der deutschen Componisten unnachahmlich. Man mag in der Musik Auber's häufig Gründlichkeit und Gediegenheit vermissen, aber man wird sich selbst der Nonchalance dieses genial ausgestatteten Componisten mit einem gewissen Behagen überlassen und gern die Perlen seines Champagnerweins schlürfen. Es kommt freilich viel darauf an, wie dieser Schaumwein credenzt wird. Die Auber'schen Rollen verlangen leichte Beweglichkeit und Grazie in Spiel und Gesang, Eigenschaften, welche deutschen Sängern nicht eben willig zu Gebote stehen. So war Hr. Deutsch kein Fra Diavolo im Auber'schen Sinne, wenigstens nicht in der ersten Hälfte der Oper, wo der Held sein Räuberthum unter der Maske eines eleganten Cavaliers vom feinsten Schliffe verbirgt. Glücklicher war er im Costüme des Räubers selbst, auch fühlte er sich hier bequemer in der musikalischen Zeichnung, welche in der Arie des dritten Actes ein mehr schrankenloses Herausgehen mit der Stimme gestattet. Die Einlage des an und für sich mit gutem Effect gesungenen sentimentalen Liedes: „Gute Nacht, du mein herziges Kind", nahm sich im Munde eines Fra Diavolo ziemlich komisch aus, auch paßte diese, dem Style Aubers durchaus fremde Musik hier wie die Faust auf das Auge. Die Zerline ist entschieden als eine erste Gesangspartie zu betrachten und übersteigt die Fähigkeiten des Fräul. Mayerhof, obwohl die angenehme, jugendliche Persönlichkeit der äußerlichen Repräsentation der Rolle zum Vortheil gereicht. Dem Gesange fehlte Tonfülle und Modulationsreichthum. Doch zog sich die junge Dame, was das Technische anbelangt, ziemlich geschickt aus der Affaire, und wir zollen ihr für einen ersten Versuch im größeren Maßstabe gern Anerkennung. Recht gefühlvoll sang Hr. Milder den Lorenzo. Hr. Emil Fischer brillirte als reisender Lord, Fräul. Krall sang die Pamela mit lobenswerther Routine, und die beiden Banditen, Hr. Hampl und Hr. Hochheimer, boten mit Erfolg ihren Humor auf. Man wird die Oper gern wiederholentlich hören, zumal sich erwarten läßt, daß eine zweite Aufführung manche Verbesserungen bringen werde. M.

kanzler wiederum auf den Prager Frieden als die Basis der österreichischen Anschauungen hinweisen und besonders hervorheben, daß Oesterreich den deutschen Staaten die volle Selbstbestimmung für die Regelung ihrer Verhältnisse zugestehe. Die orientalische Politik endlich anlangend, betone das Rundschreiben das volle Einverständniß Oesterreichs und Frankreichs.

München, 3. Nov. So weit bisher bestimmt ist, wird der Kaiser von Oesterreich am Dienstag früh hier eintreffen und nach vierundzwanzigstündigem Aufenthalte die Rückreise nach Wien fortsetzen.

Wien, 3. Nov. Das Cultus-Ministerium hat das Statut zur Errichtung eines Pädagogiums auf Grund der Beschlüsse des Wiener Gemeinderaths genehmigt.

Triest, 2. Nov. Der Lloyddampfer bringt folgende Nachricht aus Alexandrien vom 27. v. M.: Englische Truppen gehen heute nach Massuah ab. Ueberlandpost: Bombay, 14. Oct.: Am 7. d. M. ist die erste Brigade der abyssinischen Expedition von Aden nach Massuah abgegangen. Oberst Merewether hatte in Aden eine lange Unterredung mit dem Gesandten des Königs von Schoa. Der König von Birma hat alle von England verlangten Zugeständnisse bewilligt.

Athen, 2. Nov. Der griechische Patriarch in Constantinopel hat die ihm von der Pforte angebotene Mission zur Pacificirung Kretas abgelehnt.

Konstantinopel, 2. Nov. Ali-Pascha hat in Candia am 31. Oct. den Waffenstillstand für erloschen erklärt. Jeder ausländische Freiwillige soll vor ein Kriegsgericht gestellt und nach den Kriegsgesetzen abgeurtheilt werden. Jeder türkische Unterthan, welcher mit den Waffen in der Hand ergriffen wird oder sonst nachweislich der Insurrection Vorschub leistet, wird vor ein gemischtes Tribunal gestellt und von demselben abgeurtheilt werden.

Copenhagen, 2. Nov. Aus sicherer Quelle kann mitgetheilt werden, daß der Verkauf der der dänischen Krone gehörigen westindischen Inseln an die Vereinigten Staaten von Nordamerika abgeschlossen ist. Der Kaufpreis beziffert sich auf 14 Millionen Reichsbankthaler. Gestern ist der bisherige Marineminister, Admiral van Dockum, vom Amte zurückgetreten. Sein Nachfolger ist der frühere Director im Marineministerium, O. F. Suenson.

Petersburg, 2. Nov. Das „Journal de St. Pétersbourg" veröffentlicht eine Erklärung zu der in Constantinopel Namens der Mächte Rußland, Frankreich, Preußen und Italien überreichten Note. Die Mächte glauben, ihre die Versöhnung bezweckenden, zur Besonnenheit mahnenden Rathschläge erschöpft zu haben, und überlassen nunmehr der Pforte die Folgen ihrer Handlungen. Sie erklären, daß die Regierung von nun an vergeblich ihren moralischen Beistand in den Verlegenheiten anrufen würde, welche sich die Türkei durch ihren Mangel an Nachgiebigkeit gegenüber den Vorschlägen der Mächte bereitet habe.

Petersburg, 1. Nov. In Podolien werden gegenwärtig aus Galizien herrührende Proclamationen verbreitet, in welchen den Gutsbesitzern mit Einäscherung ihres Besitzthums gedroht wird, wenn sie gutwillig ihre Güter an Russen verkaufen. Die Besitzer werden aufgefordert, durch Bestechung der russischen Beamten und Anwendung sonstiger Mittel den Güterverkäufen an Russen den Anschein zu geben, als würden ihnen die Güter gewaltsam entrissen. Die Proclamation schließt: Im Westen geht eine trostbringende Morgenröthe für die Freunde des Vaterlandes auf.

Frankfurt a. M., 3. Nov., Mittags. Effecten-Societät. Ziemlich fest schließend. Nach Schluß Credit-Actien 165$\frac{3}{8}$, Staatsbahn 221$\frac{3}{4}$, Steuerfreie Anleihe 46$\frac{5}{16}$, Amerikaner 75$\frac{1}{4}$. Flau bei unbedeutendem Geschäft. Preußische Kassenscheine 105$\frac{3}{8}$, Berliner Wechsel 105$\frac{3}{8}$, Hamburger Wechsel 88$\frac{1}{8}$, Londoner Wechsel 119$\frac{3}{8}$, Pariser Wechsel 95$\frac{3}{8}$, Wiener Wechsel 95$\frac{3}{8}$, National-Anleihe 51$\frac{1}{2}$, 5% Steuerfreie Anleihe 46$\frac{5}{8}$, 4$\frac{1}{2}$% Metalliques 39, Amerikaner 75$\frac{3}{8}$, Oesterr. Bank-Actien 645, Oesterr. Credit-Actien 166$\frac{1}{4}$, 4% Bayerische Prämien-Anleihe 97, 4% Badische Prämien-Anleihe 94$\frac{3}{8}$, 1860er Loose 66$\frac{5}{8}$, 1864er Loose 71$\frac{1}{2}$.

Wien, 3. Nov., Abds. Privatverkehr. Matt und unbelebt. Credit-Actien 176 50, 1860er Loose 81, 80, 1864er Loose 74, 80, Staatsbahn 234, 60, Galizier 208, 75, Lombard. Eisenbahn 169, 50, Steuerfreie Anleihe 56, 80, Napoleonsd'or 9, 97$\frac{1}{2}$.

Wien, 3. Nov., Abds. Privatverkehr. Flau. Credit-Actien 176 90—176, Staatsbahn auf Moniteurnote 234, 20.

Triest, 2. Novbr. Der Lloyd-Dampfer „Austria" ist heute mit der ostindischen Ueberland-Post aus Alexandrien hier eingetroffen.

Paris, 2. Nov., Nachts. Auf dem Boulevard wurde um 10 Uhr Abends die 3% Rente zu 67, 40 gehandelt. Die Stimmung war sehr matt.

London, 3. Nov. Wetter kalt und nebelig. — Aus der Bank sind gestern 10,000 £ geflossen. — Aus New-York vom 2. d. Mts. Abends wird per atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 109$\frac{1}{2}$, Goldagio 40$\frac{7}{8}$, Bonds 108$\frac{1}{2}$, Illinois 125, Eriebahn 72, Baumwolle 19, raffinirtes Petroleum in Philadelphia, Type weiß, 30.

Zur Reform unserer Kreis- und Gemeindeordnung.

III.

Aus der Fülle und Bedeutung der polizeilichen Aufgaben der Kreisverwaltung ergiebt sich zunächst die von den Commissionen des Abgeordnetenhauses, wie von Lette (u. A. in seiner neuesten Brochüre) und von Gneist gleichmäßig anerkannte Nothwendigkeit eines umfassenden Gesetzes über die ländliche Polizeiverwaltung. Es kann nur die Frage sein, ob ein solches Gesetz, wie Lette will, gleichzeitig mit der Kreisordnung erscheinen, oder wie Gneist, derselben schon vorangehen müsse. Ferner stimmen die Commissionsbeschlüsse und die beiden genannten Autoren darin überein, daß die locale Polizeiverwaltung weder den Landräthen, noch den Einzelgemeinden übertragen werden dürfe. Vielmehr sollen die Kreise in Amtsbezirke von mäßigem Umfange, etwa von 1—2 Quadratmeilen, oder, wie wir ohne Zahlangabe sagen würden, je nach den besonderen Verhältnissen und Bedürfnissen der verschiedenen Kreise eingetheilt werden. Jedem derselben würde, wie allseitig vorgeschlagen wird, ein in dem Bezirke angesessener und angesehener Mann als Amts- oder Kreishauptmann vorzusetzen sein. Dieser hätte sein Amt als unbesoldetes Ehrenamt (nur mit Anspruch auf Kostenentschädigung) zu bekleiden und würde in den einzelnen Gemeinden die Ortsschulzen und, so lange es außerhalb des Gemeindeverbandes stehende Gutsbezirke giebt, die Gutsbesitzer oder deren qualificirte Stellvertreter zu seinen Organen haben.

Auch darin herrscht Uebereinstimmung, daß im Interesse einer guten, eben so sorgfältigen wie gerechten Verwaltung die Stellung der Amts- oder Kreishauptmänner eine solche sein muß, daß intelligente und zu diesem Amte befähigte Männer von unabhängiger Gesinnung dasselbe in der That als ein Ehrenamt betrachten können. Es würde aber der Character eines Ehrenamtes nicht schon durch die einflußreiche Stellung innerhalb des Amtsbezirkes und des Kreises gegeben sein. Es muß vielmehr hinzu kommen auch eine unabhängige Stellung nach oben hin.

Wir können diese Unabhängigkeit allerdings noch nicht genügend gewahrt finden, wenn der von Lette mitgetheilte Entwurf eines Polizeiverwaltungsgesetzes den Amtshauptmann in seinem amtlichen Wirkungskreise dem Landrathe nicht sowohl subordinirt, als vielmehr coordinirt. Obwohl der Letztere, wie billig, die gesammte Polizeiverwaltung des Kreises zu „überwachen" hat, so soll es ihm doch nicht zustehen, die Verfügungen der Amtshauptmänner oder ihre Entscheidungen in einzelnen Fällen aufzuheben oder abzuändern, er soll vielmehr nur das Recht resp. die Pflicht haben, seine dissentirende Meinung oder die bei ihm eingelaufenen Beschwerden der Regierung zur Entscheidung vorzulegen. Diese Regierungsentscheidungen aber werden als unbedenklich nur da erscheinen, wo es sich um Zweckmäßigkeitsfragen handelt, und auch nur so weit, als diese überhaupt nicht oder noch nicht von einem Collegium der Amtshauptleute oder von der Kreisvertretung entschieden werden können. Ganz anders steht es, wo es um einen Streit über die Auslegung der Gesetze sich handelt. Aber freilich ist dem Uebelstande, an welchem unsere gesammte Staatsverwaltung leidet, daß nämlich die administrativen Behörden die alleinigen und souveränen Ausleger aller auf das öffentliche Leben sich beziehenden Gesetze und damit in Betreff aller amtlichen Handlungen die absoluten Herren über alle ihnen untergebenen Administrativbeamten sind, auch im Gebiete der Kreisverwaltung nicht anders abzuhelfen, als durch das auch von Lette wieder angeregte Institut eines administrativen Gerichtshofes, ähnlich wie ein solcher seit wenig Jahren in Baden „zu großer Befriedigung der Bevölkerung" besteht.

Bedenken wir nun, daß auch die Thätigkeit eines solchen Gerichtshofes erst dann eine befriedigende sein wird, wenn unsere administrative Gesetzgebung, wie es Gneist verlangt, so geordnet und so vervollständigt ist, daß sie den Entscheidungen desselben in allen Fällen zu Grunde gelegt werden kann, so werden wir doch sicherlich nicht die Gewährung dieses Postulats abwarten können, ehe wir an die Umgestaltung unserer ländlichen Polizeiverwaltung gehen. Das hieße ja nicht, Eines nach dem Andern, sondern Alles zugleich oder, was practisch dasselbe ist, gar nichts thun zu wollen.

Auch werden die Männer, welche zu dem Ehrenamte eines Amtshauptmannes sich qualificiren, ein solches nicht etwa darum ablehnen, weil nicht sofort auch dem Uebelstande abgeholfen werden kann, daß die an sich nicht zu umgehende Bestimmung des Lette'schen Entwurfes, der „die persönliche Dienstdisciplin über die Amtshauptmänner" den Regierungen zuweist, sie für jetzt noch der Gefahr einer ähnlichen Disciplinirung aus lediglich practischen Motiven auszusetzen scheint, wie die das Ehrenamt eines unbesoldeten Stadtraths bekleidenden Bürger sie mannigfach erfahren haben. Sie werden sich selbst sagen, daß die Möglichkeit solcher Disciplinirungen, auch ohne formelle Abänderung der reactionären Disciplinar-Gesetze immer mehr dahinschwindet, je mehr die Regierung durch fortschreitende und unter unsern größer gewordenen Verhältnissen unabweislich gewordene Reformen in die Lage gebracht wird, die wichtigsten Functionen der communalen Selbstverwaltung der Kreise unabhängigen Männern in unbesoldeten Ehrenämtern übertragen zu müssen.

Diese Lage wird es dann auch mit sich bringen, daß an die Stelle beliebiger Ministerial- und Regierungsinstructionen bestimmte und klare Gesetze, wie Gneist sie für alle Zweige auch der communalen Selbstverwaltung verlangt, treten und treten müssen.

Ferner findet darin eine Uebereinstimmung statt, daß die Amtshauptleute ernannt werden sollen. Nur darin gehen die Meinungen auseinander, ob die Ernennung mit oder ohne vorgehenden Vorschlag durch die Kreisvertretung zu geschehen habe. Endlich erwähnen wir noch, daß, wie auch Gneist es verlangt, mit der Einführung einer reformirten ländlichen Polizeiverwaltung nothwendig an die Stelle der ortsobrigkeitlichen Ernennung der Schulzen die Erwählung derselben durch die Gemeinde treten muß.

Im nächsten Artikel besprechen wir die einzelnen Functionen der Polizeiverwaltung.

Politische Uebersicht.

Napoleon III. schickt immer mehr Truppen nach Civitavecchia. Garibaldi steht mit seinem Corps, das die Einen auf 4—5000 und die Anderen auf 12—14,000 Mann angeben, in Monterotondo, einen starken Tagesmarsch von Rom. Er war schon näher an Rom gewesen, da aber ein Aufstand in Rom nicht erfolgte und dann auch die Franzosen unbehindert einrückten, hat er sich in diese angeblich feste Stellung zurückgezogen. Wie es heißt, ist er jetzt in Unterhandlungen mit der italienischen Regierung, in denen er sich bereit erklärt hat, seine Truppen zu entlassen und das Unternehmen gegen Rom überhaupt aufzugeben, wenn die italienische Regierung ihm eine Garantie gebe, daß sie in diesem entscheidenden Moment eine feste nationale Politik befolgen und sich vor Allem von Frankreich nicht Befehle vorschreiben lassen wolle. Der Einmarsch der italienischen Truppen in das römische Gebiet ist in Paris sehr übel aufgenommen. Die französischen Blätter werfen sich in Entrüstung über diese Verletzung der französischen Ehre und schnarren dabei das Wort „français", als ob es mit einem siebenfachen r geschrieben wäre. Ob die Erbitterung in Regierungskreisen eine ernste ist, muß sich jedenfalls sehr bald zeigen. In hohem Grade zu bedauern ist nur, daß die Großmuth des franz. Protectors das finanziell so sehr geschwächte Italien wieder zu Rüstungen zwingt.

Aus der diplomatischen Welt ist zu berichten, daß auch Hr. v. Beust nicht umhin gekonnt hat, ein sogenanntes Rundschreiben vom Stapel zu lassen. Der vielgeschäftige Staatsmann ist von London abgereist und wird jetzt nach Süddeutschland gehen. Die Wiener „Debatte" berichtet, daß in Stuttgart eine Zusammenkunft zwischen dem Fürsten Hohenlohe, Hrn. v. Varnbüler und Hrn. v. Beust stattfinden wird. Ob der Aufenthalt in Paris Hrn. v. Beust wieder den Muth giebt, in Süddeutschland neue Fäden anzuspinnen? Das wird hoffentlich ein viel zu feines und leicht zerreißbares Gewebe werden! Was man von den bayerischen Reichsräthen und allen ihren süddeutschen Gesinnungsgenossen zu erwarten hat, wissen wir. Sie haben sich nicht gescheut offen zu erklären, daß die Verträge mit Preußen nur Zwangsverträge seien, die nur so lange gehalten werden dürften, als es die Situation nöthig mache. Jene Herren würden sehr gern mit Hrn. v. Beust und dem Auslande gegen Preußen conspiriren — glücklicherweise denken die Süddeutschen im Ganzen und Großen in den nationalen Fragen nicht so, wie die bayerischen Reichsräthe und ihre Genossen.

Die Truppenconcentrationen im Königreich Polen dauern fort. Wie man dem „Dziennik" aus Warschau schreibt, befinden sich daselbst bereits 80,000 Mann. Einrücken werden in der nächsten Zeit noch drei Corps, jedes 40,000 Mann stark, so daß im Ganzen 200,000 Mann in Polen Winterquartiere beziehen werden. Dislocirt werden diese Truppen in der Art, daß das große Powonski'sche Lager bei Warschau 60,000 Mann aufnimmt, 40,000 beziehen das neue Lager bei Kalisch, und 20,000 Mann rücken unmittelbar an die galizische Grenze, und zwar möglichst nahe an Krakau. General Totleben und eine große Anzahl der tüchtigsten russischen Ingenieure sind bereits in Warschau eingetroffen.

Berlin. [Die Eröffnung des Landtages] wird nach der „N. A. Z." wahrscheinlich zwischen dem 15. und 18. November erfolgen.

— [Räthe im Bundeskanzleramt.] Nach der „Kreuz-Ztg." gilt die Berufung des Geh. Rath König, des Landraths v. Puttkammer und des Redacteurs Dr. Michaelis zu vortragenden Räthen im Bundeskanzleramte jetzt als gesichert.

— [General Murawieff †.] Nach entsetzlichen Leiden starb in Schöneberg im maison de santé der General Murawieff aus Kowno, ein Sohn des ihm vor zwei Jahren im Tode vorangegangenen blutgierigen Murawieff aus Wilna. Er zeichnete sich, würdig seines Vaters, während der letzten polnischen Erhebung, wie jener in Wilna, so er in Kowno durch unersättliches Morden aus. (Post.)

Breslau. [Der Abg. Lasker] erschien Sonnabend in der von der national-liberalen Partei angeregten Volksversammlung im Weißgarten, welche ca. 3000 Personen zählte. Er wurde lebhaft begrüßt und entwickelte in anderthalbstündiger Rede zunächst den historischen Verlauf des neuesten parlamentarischen Lebens in Norddeutschland, charakterisirte die gesetzgeberische Thätigkeit der national-liberalen Partei und warnte vor dem starren Festhalten an einzelnen Persönlichkeiten. Redner wurde oft von rauschendstem Beifall unterbrochen und erntete ein donnerndes dreifaches Hoch. (B. Z.)

England. [Aus Dublin] werden neue Mordangriffe auf Sicherheitsbeamte gemeldet. Nach der „Times" wurden zwei Polizisten, aller Wahrscheinlichkeit nach von einem und demselben Thäter, durchs Herz geschossen; nach Anderen wurde ein Attentat auf drei Polizisten ausgeübt, von denen einer schwer, die beiden anderen auf den Tod verwundet wurden.

Frankreich. Paris, 1. Novbr. [Der Einmarsch der italienischen Truppen] in das römische Gebiet hat hier eine sehr große Aufregung hervorgerufen. Ein Ministerrath folgt auf den andern. Die militairischen Rüstungen dauern in großem Maßstabe fort. Die übertriebensten Gerüchte laufen um. Die einen wollen bereits wissen, daß an Italien der Krieg erklärt werden soll und daß Frankreich eine Hilfsarmee von Spanien angenommen hat. Die Spanier (40,000 Mann stark), sollen Neapel nehmen u. drgl. mehr! Von Nigra hieß es, daß er bereits seine Pässe erhalten hätte. Das ist jedenfalls übertrieben, wenn es auch richtig ist, daß der Zorn über die italienische Regierung groß ist. Aber selbst wenn Nigra seine Pässe erhalten hätte, so wäre das noch immer keine Kriegserklärung, sondern höchstens eine Wiederholung des Schauspiels von 1860, wo Frankreich eben so feierlich gegen die Annexion Umbriens und der Marken protestirte, wie heute gegen die Ueberschreitung der päpstlichen Gränze, und wo es gleichfalls die diplomatischen Beziehungen abbrach.

* [Aus Florenz] wird berichtet, daß Victor Emanuel sich in der größten Aufregung befindet. Er lebt seit einigen Tagen verschlossen im Palaste Pitti, und er wagt es nicht, sich öffentlich zu zeigen. Die Allianz mit Frankreich wird für lange Zeit eine Unmöglichkeit geworden sein. Mit Menabrea's Ministerium fängt man an, sich auszusöhnen, seitdem man weiß, daß auch dieser reactionaire General erkennt, daß Italien ohne Selbstmord sich von Napoleon keine Gesetze vorschreiben lassen darf und entschlossen ist, auf Intervention durch Intervention zu antworten. Vom Prinzen Napoleon ist ein an den König gerichtetes Telegramm hier eingetroffen, das sehr unangenehme Enthüllungen über die von Frankreich gefaßten Beschlüsse enthält.

Italien. [Aus Rom] v. 27. Oct. wird der „K. Z." geschrieben: Schon seit vier Tagen war der Zuzug von Freischärlern aus dem Neapolitanischen sehr lebhaft, denn die Nachricht von Giuseppe Garibaldi's Ankunft in Scandriglia, einem fünf deutsche Meilen von hier entfernten Orte mit 1000 Einwohnern im Sabinergebirge, hat die Jugend umher noch einmal electrisirt. Hörten wir früher von Banden von höchstens 500 Mann, so stand ihm innerhalb zweier Tage ein Corps von 6000 Mann zur Verfügung, und mit einer so vollzähligen Division rückte Garibaldi mit seinen zwei Söhnen gestern gegen Monterotondo auf römischem Gebiete vor. Dort standen Zuaven, französische Legionäre von Antibes und Deutsche, doch ohne ausreichende Artillerie. Die Garibaldianer wurden beim ersten Angriff mit Verlust zurückgeschlagen, aber bald sah man die Ebenen und die Osteria del Grillo oberhalb wie auch unterhalb Monterotondo bei Fontana del Papa mit Freischaaren bedeckt und nun ward der Kampf ein sehr ungleicher. Officielle Nachrichten sind über den weiteren Verlauf hier noch nicht bekannt gemacht, was an sich schon nichts Gutes ahnen läßt; man hört von bedeutenden Verlusten der von allen Seiten umzingelten päpstlichen Truppen, wonach drei Compagnien durch Hinterhalt von den Garibaldianern gefangen wären. Mehrere Transporte von Verwundeten wurden hier heute von Monterotondo hereingebracht. (Der nordamerikanische Consul, der mit den Päpstlichen mitgezogen war, um, wie es in einem Privatbrief eines päpstlichen Officiers heißt, sich Bewegung zu machen, erhielt zwei Streifschüsse. Eine vornehme Engländerin pflegt die Verwundeten der beiden feindlichen Truppen.)

Danzig, den 4. November.

* Wie wir bereits mitgetheilt haben, sind in der Versammlung der liberalen Wahlmänner, in welcher ca. 200 anwesend waren, fast einstimmig die Hrn. Roepell, Hoene und Plehn als Candidaten aufgestellt. Der Vorsitzende der Versammlung, Hr. Dr. Liévin, theilte mit, daß Hr. Bischoff die Annahme einer Candidatur abgelehnt, die HH. Hoene, Roepell und Plehn dagegen sich zur Annahme bereit erklärt hätten. (Von Hrn. Steffens ist heute eine ablehnende Antwort eingegangen.) Der Landkreis empfehle Hrn. Roepell, die Fortschrittspartei habe in ihrer letzten Urwählerversammlung Hrn. Plehn und die national-liberale Hrn. Hoene vorgeschlagen. Nachdem Hr. Liévin noch ausführlich über die Thätigkeit des Wahlcomités und über den (unsern Lesern bereits bekannten) Ausfall der Wahlen berichtet, richtet er an die Versammlung die Frage, ob anderweitige Vorschläge zu machen seien. Dies geschieht nicht. In Folge einer Aufforderung des Hrn. R. Schirmacher erklärt Hr. Geh. Rath Hoene: Er habe in seiner langjährigen dienstlichen Laufbahn jeder Zeit außerhalb der politischen Parteien gestanden, habe aber niemals aus seinen liberalen Anschauungen ein Hehl gemacht, auch nicht in seinen dienstlichen Beziehungen. Davon könnten Alle Zeugniß geben, die mit ihm in nähere Bekanntschaft getreten seien. Er werde, wie er versichern könne, seinen liberalen Ansichten auch im Abgeord-

netenhause, wenn er dahin deputirt werden solle, nicht untreu werden. Da die bisherige Haltung der national-liberalen Partei seinen Anschauungen am meisten entsprochen und da er sich mit ihr in Bezug auf die wichtigsten Fragen im Einklang befunden habe, so werde er sich derselben anschließen, wenn er einen Sitz im Abgeordnetenhause erhalten sollte. (Lebhaftes Bravo.) Herr Landschaftsrath Heyer wünscht, daß an Stelle des Hrn. Plehn ein anderer Candidat vorgeschlagen werde, der in politischer Beziehung eine andere Vergangenheit habe. — H. Rickert befürwortet die Candidatur des Hrn. Plehn, wenngleich er nicht die Anschauungen des Hrn. Plehn in Bezug auf die nationalen Fragen theile. Der Compromiß zwischen den beiden liberalen Parteien sei im Interesse der Wahl eine Nothwendigkeit. Die Fortschrittspartei habe 70 Wahlmänner, vielleicht auch mehr; der Compromiß sei aus diesem Grunde ein Gebot der Billigkeit. Aehnliche Compromisse fänden stets auch, wenn man einem gemeinsamen Gegner gegenüber stände, in andern Wahlkreisen statt. So z. B. seien in Bromberg v. Bethmann-Hollweg (altlib.), Lesse (freie parl. Verein) und v. Saucken (Fortschr.) aufgestellt. Hr. Meyer-Rottmannsdorf hält unter den obwaltenden Umständen den Compromiß ebenfalls für zweckmäßig und ist überzeugt, daß die liberalen Wahlmänner des Landkreises, die die Meinungen des Hrn. Plehn nicht theilten, ihn dennoch wählen würden. Hr. D. Alter erklärt sich gegen Hrn. Roepell, da derselbe seiner Zeit nicht im Sinne der Wählerschaft Danzigs gehandelt habe. Hr. J. C. Krüger: Unsere Nachkommen würden es einstens Hrn. Ropell danken, daß er nicht im Interesse einer Partei, sondern im Interesse des großen Ganzen gewirkt habe. Er stimme mit schwerem Herzen für Hrn. Plehn, er werde, obgleich er zu der sog. altliberalen Partei gehöre, es dennoch thun, weil es Pflicht eines Jeden sei, den persönlichen Widerwillen zu besiegen, wo es sich um die Interessen der Gesammtheit handle. (Bravo!). Hr. John Gibsone: Auch für ihn sei es sehr schwer, für den Candidaten der Fortschrittspartei zu stimmen. Er beantrage dann aber wenigstens, daß Hr. Plehn erst in dritter Reihe aufgestellt werde. Hr. Weigle spricht sich in ähnlichem Sinn aus. Hr. Gibsone zieht indeß seinen Antrag zurück, nachdem er von mehreren Redner darum gebeten, weil es zweckmäßiger sei, die Bestimmung der Reihenfolge dem Wahlcomité zu überlassen. Hr. Zimmermann Block giebt im Namen der Wahlmänner der Fortschrittspartei die Versicherung daß sie an dem Compromiß streng festhalten und die drei Candidaten: Hoene, Roepell und Plehn wählen würden. Bei der darauf folgenden Abstimmung wurden diese drei Candidaten von der Versammlung aufgestellt.

* In der am 2. d. M. von den Aeltesten hiesiger Kaufmannschaft abgehaltenen Sitzung wurde beschlossen, bei dem Herrn Provinzial-Steuer-Director mit Rücksicht auf das bevorstehende Aufhören des Salzmonopols die schon früher vorgetragene Bitte zu wiederholen, daß derselbe dahin wirken möge, daß die Königl. Salzmagazine in Neufahrwasser dem Handel Danzigs in der Art erhalten bleiben, daß dieselben den hiesigen Kaufleuten vom 1. Januar k. J. ab zur Lagerung von Salz gegen ein angemessenes Lagergeld vermiethet werden. — Auf den Antrag des Collegii, daß in Dirschau die Einrichtung getroffen werde, daß von den von Danzig kommenden Zügen im Anschlusse an die Courierzüge Personenwagen auf das andere Geleise übergehen, hat die Direction der Ostbahn ablehnend geantwortet, weil die durch diese Maßregel verursachten Weiterungen im Betriebsdienste und finanziellen Opfer zu der gewonnenen Annehmlichkeit der Reisenden in keinem Verhältnisse stehen würden. In Anbetracht, daß die bedeutende von Danzig ausgehende Personenfrequenz die Kgl. Direction der Ostbahn wohl bewegen könnte, sich zu einigen finanziellen Opfern zu entschließen, hat das Collegium beschlossen, den Antrag zu wiederholen. — Die Aeltesten der Kaufmannschaft zu Elbing haben dem Collegio mitgetheilt, daß bei ihnen mehrere Anträge eingegangen sind, in welchem sie aufgefordert werden, gegen die beabsichtigte Aufhebung der Schuldhaft vorstellig zu werden, und fragen an, ob das Collegium in dieser Frage Schritte zu thun gedenke. Das Collegium hatte bereits seit einiger Zeit sich mit dieser Angelegenheit beschäftigt und wird alsbald seiner Stellung zu dieser Frage in einer entsprechenden Vorstellung Ausdruck geben. — Der deutsche Rechtsschutzverein in London, dessen erfolgreiche Wirksamkeit vielfach durch die Presse mitgetheilt ist, hat sich unter Anderen auch an die Vorstände der deutschen Kaufmannschaft mit der Erklärung gewendet, daß es ihm in Ermangelung pecuniärer Unterstützung von Deutschland aus nicht möglich sein würde, seine Thätigkeit weiter fortzusetzen, wenn nicht dem Vereine Mittel zur Weiterverfolgung seiner Zwecke an die Hand gegeben werden. Das Collegium erklärt sich bereit, Beiträge für denselben entgegen zu nehmen und zu übermitteln. — Zur Erörterung der Frage, ob es nothwendig sei, daß die im deutschen Handelsgesetzbuche nicht vorgesehene gesetzliche Regelung der Rechtsverhältnisse der Binnenschifffahrt endlich erfolge, ist eine Commission ernannt worden. — Nachdem der Hr. Justizminister es abgelehnt hat, im Wege der Gesetzgebung eine angemessene Erhöhung der Gebühren für die vereideten kaufmännischen Taxatoren zu veranlassen, hat das Collegium eine Gebühren-Taxe für die hiesigen kaufmännischen Taxatoren entworfen und dieselbe bei jenen durch Currende zur Aeußerung darüber vorlegen lassen, ob sie sich mit diesen Sätzen einverstanden erklären, um für diesen Fall die so normirte Taxe der betheiligten Kaufmannschaft, wie dies auch in Stettin geschehen, zur Nachachtung zu empfehlen. Nachdem die sämmtlichen hiesigen kaufmännischen Taxatoren sich mit den aufgestellten Sätzen einverstanden erklärt haben, soll die Taxe veröffentlicht werden, und das Collegium giebt sich der Hoffnung hin, daß das hiesige kaufmännische Publikum in Anerkennung des Umstandes, daß die gesetzlich angeordneten Vergütigungen auch nicht annähernd der von den Taxatoren aufgewendeten Zeit und Arbeit entsprechen, diese außergerichtliche Gebühren-Taxe freiwillig als Norm für die Remuneration bei Taxationen annehmen wird. — Nachdem das Collegium mit dem Magistrate wegen der Anlegung eines Schienenstranges durch die Hopfengasse wiederum in commissarische Verhandlungen getreten ist, hat sich der Magistrat mit der Direction der Ostbahn wegen der Ausführung des Projectes wieder in Verbindung gesetzt.

* Wie wir hören, verbleibt es bei der am 6. Nov. stattfindenden Predigerwahl für die Marienkirche bei der Bestimmung, daß jeder Stimmberechtigte zwei Candidaten seine Stimme giebt.

* [Der Hr. Polizeipräsident] hat, da vor Kurzem ein toller Hund verschiedene Menschen und Thiere gebissen hat, eine Verordnung erlassen, wonach alle Hunde in dem diesseitigen Polizeibezirk während der nächsten 6 Wochen einzuhalten und selbst nicht an der Leine über die Straße zu führen sind.

* [Die Wege im Marienburger Werder], speciell die große Fahrstraße von Marienburg über Neuteich nach Tiegenhof, befinden sich in einem solchen Zustande, daß die Post seit 8 Tagen bereits keine Beiwagen mehr stellt, den Reisenden daher anzuempfehlen ist, sich frühzeitig um einen Platz zu bewerben. Es fahren nur 2sitzige Postwagen auf der genannten Strecke.

≑ [Wegebesserung.] Mit Bezug auf die Notiz dieser Ztg., die Petershagener Promenade betreffend, wollen wir es gern berichten, daß bereits am 1. d. M. mit einer Ausbesserung des genannten Fußsteiges der Anfang gemacht worden ist. Wir möchten indessen doch darauf aufmerksam machen, daß das zu diesem Zweck verwendete Material 2c. weder aus Grand, noch Sand, noch Lehm oder Kies allein, sondern aus einer Mischung der genannten Erdarten besteht, und daß, wenn diese Schüttung nicht mit reinem Grand oder Kies zu bedecken sein sollte, bald der alte Zustand, nämlich ein durch Regen total aufgeweichter Erdboden wieder hergestellt sein dürfte.

⊙ Marienwerder, 2. Novbr. [Zu den Wahlen.] Heute haben hier Versammlungen der liberalen wie der conservativen Wahlmänner unseres Wahlkreises stattgefunden. In der letztern ist neben dem Landrath v. Pusch der katholische Schulrath Wanjura als Candidat aufgestellt worden. Bei einer früheren Wahl traf die Berechnung, daß die Polen für den letzteren stimmen würden, nicht ein. Die von 20 Wahlmännern besuchte Versammlung leitete Hr. v. Rabe-Lesnian. — Von den liberalen Wahlmännern waren etwa 120 erschienen und diese ernannten den Hrn. Sanitätsrath Dr. Heidenhain zu ihrem Vorsitzenden. Derselbe schlug den früheren Abg. Kurtius-Altjahn, der zum Gebrauche einer Badekur noch in Wiesbaden weilt, und den Rittergutsbesitzer Georg Plehn auf Kopitkowo zu Candidaten vor. Der Letztere war erschienen und bekannte sich in kurzen, präcisen Worten zur national-liberalen Partei, der er sich auch als Abgeordneter anschließen, und mit der er bemüht sein würde, die verfassungsmäßigen Volksrechte zu wahren und unsere innern Einrichtungen bessern zu helfen, wie er nach Außen die Machtvollkommenheit Preußens und die nationale Sache zu fördern bemüht sein werde. Insbesondere versprach der Redner, die veraltete Kreisordnung beseitigen und eine neue, auf den richtigen Principien der Selbstverwaltung und gerechten Vertheilung von Pflichten und Rechten beruhende Kreis- und Gemeindeordnung mit allen Kräften durchführen zu helfen. Die Versammlung nahm mit allen gegen 7 Stimmen, die für die Aufstellung des der Fortschrittspartei angehörenden früheren Abg. Wendisch waren, diese beiden Candidaturen an. Zum Schluß erstattete unser als Wahlmann anwesender Reichstagsabgeordneter Conrad-Fronza einen mit großem Beifall aufgenommenen Bericht über seine Thätigkeit in diesem Parlamente, in dem er der national-liberalen Partei angehört hat. Der Vorsitzende stattete ihm im Namen der Versammlung deren Dank für den umfassenden und lichtvollen Vortrag ab. — So weit die Wahlen bisher bekannt geworden sind, hat die liberale Partei das Uebergewicht, und es sind in mehreren Bezirken mehr liberale Wahlmänner gewählt, als sonst. Die ganze Niederung hat nur zwei conservative Wahlmänner aufzuweisen.

± Thorn, 3. Nov. [Eisenbahn Posen-Thorn-Insterburg. Reparatur der Weichselbrücke. Armenunterstützung.) Die Ausführung der Eisenbahn Posen-Thorn-Insterburg unterliegt keinen Zweifel mehr; die wesentlichsten Vorarbeiten sind vollendet. Bei der Wahl dieser Linie hat die Rücksicht auf die strategische Bedeutung der Linien vornehmlich den Ausschlag gegeben und das Projekt Terespol-Graudenz-Insterburg definitiv ad acta legen lassen. Auf dem jenseitigen Ufer ist ein Rangir-Bahnhof, auf dem diesseitigen der Hauptbahnhof projektirt. Die Bohrungen im Weichselbett behufs Herstellung der Eisenbahnbrücke ergeben bis jetzt ein sehr günstiges Resultat. In einer geringen Tiefe stieß man auf ein festes Lehmlager, in welchem sich ein 9 Zoll starkes Braunkohlen-Lager vorfindet. — Die bedeutende Reparatur der drei größten diesseitigen Brückenjoche geht ihrem Ende entgegen. Dank der Einsicht unseres Stadtbauraths Marx ist während des Reparaturbaues welcher nach dem Urtheil Sachverständiger sehr solide und zweckmäßig ausgeführt wird, die Passage nicht einen Moment unterbrochen gewesen. — Wie der durch die Theuerung herbeigeführte Nothstand sich auch hierorts fühlbar macht, erhellt auch aus der Anzeige des Magistrats an die Stadtverordneten, daß im Laufe dieses Jahres für Armenpflege 1234 Thlr. über den Etat ausgegeben werden müssen. Nach dem Etat betragen die Ausgaben für die Armenpflege 7649 Thlr., davon die laufenden Unterstützungen an Ortsarme 3180 Thlr., Zuschuß für die Krankenhaus-Kasse 1900 Thlr. Die Gesuche um Erhöhung resp. Gewährung der laufenden Unterstützungen haben mit der Steigerung der Preise des Brodes, der Kartoffeln 2c. stark zugenommen. — Von dem polnischen Wahl-Comité für Westpreußen sind als Abgeordnete für den Wahlkreis Thorn-Culm die Herren v. Kobylinski-Kijewo und Leon v. Czarlinski-Jakrzewko in Vorschlag gebracht.

Gumbinnen, 30. Oct. [Inquisition.] Folgendes Schriftstück ist von dem k. Kreisgerichte, erste Abtheilung, zu Gumbinnen unter dem 17. d. M. ausgefertigt, an den Gutsbesitzer Reitenbach-Plicken gerichtet: „In der Denunciationssache wider Sie werden Sie auf den Antrag des Herrn Staatsanwalts darüber, was Sie unter „„dem vom „Bürger- und Bauernfreunde" erstrebten Bruderbunde der Demokraten aller Länder und dem einigen, ganzen, freien Deutschland" verstanden haben, hierdurch vorgeladen und angewiesen, zur Verantwortung sich im Termin den 4. Nov. c, Vorm. 11 Uhr, hier im Geschäftslokale, Groß-Tilsiter Straße Nr. 92, zu gestellen."

Vermischtes.

Witten. [Städtische Wasserleitung.] Seit einigen Tagen ist die neu erbaute städtische Wasserleitung, zu deren Anlage eine Anleihe aufgenommen wurde, im Betriebe und scheint den Erwartungen vollkommen zu entsprechen. Das Wasser wird weit oberhalb Witten an der Lohmannschen Schlacht aus der Ruhr entnommen. Die Dampfmaschine zum Pumpen des Wassers ist neben der Eisenbahn. Sie drückt das Wasser direct zu den neben dem Helenenthurm hoch auf dem Berge angelegten zwei Filterbassins, durch welche es von selbst in das etwa fünf Fuß tiefer gelegene Reinwasserbassin fließt. Letzteres ist überwölbt und mit Erde überschüttet, um das Wasser kühl zu halten und der Einwirkung des Sommers zu entziehen. Von hier verzweigt sich das Rohrsystem durch die ganze Stadt und hat solchen Druck, daß aus angeschraubten Spritzenschläuchen damit die höchsten Punkte, des Kirchthurms bespritzt werden können. Für unsere Stadt wird durch diese schöne Anlage einem lang gefühlten Bedürfnisse abgeholfen, die schmutzigen Straßenrinnen können gespült, die bestaubten Straßen gesprengt, bei Feuer genügend Wasser herbeigeschafft, die Dampfkessel der gewerblichen Etablissements mit reinem Wasser gespeist werden. Die Preise sind für die Consumenten mäßig gestellt. Jedes bewohnte Zimmer, Küche, Bodenstube 2c. kostet pr. Jahr 22½ Sgr. Eine Familie, die acht Räume bewohnt, hat also täglich 6 Pfg. zu zahlen und kann dann so viel Wasser verbrauchen, als sie will.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. Novbr. Aufgegeben 2 Uhr 22 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen ohne Kauflust,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	77¼	77
Regulirungspreis	72½	72⅜	Westpr. 3½% do.	76	76¼
Novbr.	72½	72¼	do. 4% do.	—	82⅞
Frühjahr	70	69⅞	Lombarden	90¼	92
Rüböl Novbr.	11⅛	11¼	Oestr. National-Anl.	52¾	53¼
Spiritus Novbr.	19 5/12	19¼	Russ. Banknoten	84½	85
5% Pr. Anleihe	102⅞	102⅞	Danzig. Priv.-B.-Act.	110½	110¼
4½% do.	97	97	6% Amerikaner	75¾	76
Staatsschuldsch.	83½	83½	Wechselcours London	—	6.24

Fondsbörse: am Schluß Besserung.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. Novbr. 1867.

Weizen pr. 5100 ℔. fl. 640—815.
Roggen pr. 4910 ℔., frischer 114—121ℋ fl. 492—516.
Gerste pr. 4320 ℔., große 114ℋ fl. 420, 112/3ℋ fl. 390.
Erbsen pr. 5400ℋ weiße fl. 492—510.
Rübsen pr. 4320ℋ Winter- fl. 575.
Rapps pr. 4320 ℔. fl. 570.
Spiritus pr. 8000% Tr. 20 Rℓ

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6 24 bez. Amsterdam kurz 143⅛ Br. Westpr. Pfandbriefe 4½ % 91½ Br. Danz. Stadt-Obligationen 93 Br.

Frachten. London 17s pr. Load fichtene Balken. Grimsby 12s pr. Mille Piepen Stäbe. Newcastle 13s 6d pr. Load fichtene Balken. Sunderland 18s 6d pr. Load eichen Holz. Leith 18s pr. do. und 14s pr. Load fichtene Balken. Dortrecht 22 holl. Gulden pr. Last eichene Sleeper. Rostock 3s pr. engl. Kubikfuß eichen Holz. Harburg 9½ Rℓ pr. Last eichene □Sleeper. Hamburg 9½ Rℓ pr. Last eichene Planken u. fichtene Balken.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 4. November. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 113/15 bis 116/17, 118—121/22/124—125/26/27—129 30/32ℋ von 92½/95/97½/100/105/107½/110—115/117/120—122½ bis 125/127—130/132½/135/137 Sgr. pr. 85 ℔.
Roggen 116—118—121ℋ von 83—84—86 Sgr. pr. 81⅚ ℋ.
Gerste, kleine 102/3—105/6/8ℋ von 64/65—67/68/70 Sgr. pr. 72 ℋ, do. große 108/110—112/116ℋ von 65/67—68/70/72 Sgr. pr. 72℔.
Erbsen 75—80/82½/85 Sgr. pr. 90℔.
Spiritus 20 Rℓ pr. 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: Regen. Bei reichlicher Zufuhr und fehlender Kauflust konnten sich Weizenpreise am heutigen Markte nicht halten; die sehr schwer untergebrachten 70 Lasten mußten fl. 10, fl. 15, in einigen Fällen auch noch darüber hinaus billiger gegen Sonnabend bei kleinen Partien abgegeben werden, während größere und Ladungen durchaus nicht zu verkaufen möglich waren. Der heutige Markt lieferte den Beweis, daß unsere bisherigen Weizenpreise nicht im Verhältniß mit dem Auslande gestanden und unhaltbar waren. Bezahlt wurde für bunt 120ℋ fl. 640, fl. 660, 122ℋ fl. 670, 122/3, 125℔. fl. 700, fl. 710, fl. 720, 124/5, 125/6℔. fl. 720, fl. 725, 126/7℔. fl. 745; hellbunt 125/6ℋ fl. 750, 125/6ℋ fl. 760, 128ℋ fl. 770, fl. 777½, 129/30ℋ fl. 780, fl. 782½; hochbunt 131, 131/2ℋ fl. 810, fl. 815, pr. 5100ℋ.

Roggen flau und nur an Consumenten und billiger zu verkaufen. 114/115ℋ fl. 492, fl. 495, 116/7ℋ fl. 499½, fl. 501, 117/8℔. fl. 504, 118/9ℋ fl. 505½, 120ℋ fl. 510, 121ℋ fl. 516, pr. 4910ℋ. Umsatz 35 Last. — Weiße Erbsen nach Qualität fl. 495, fl. 498, fl. 504, fl. 510; grüne fl. 490, pr. 5400ℋ bezahlt. — Große 112/3ℋ Gerste abfallende Qualität fl. 390; 110ℋ fl. 402, schöne 114ℋ fl. 420, pr. 4320ℋ. — Spiritus 20 Rℓ

* London, 1. Novbr. (Kingsford & Lay.) Die eingetretene Festigkeit im Weizenhandel, stimulirt durch die kleinen Vorräthe im ganzen Lande, führte schnell eine Wendung herbei und der Werth von Weizen erholte sich bald von dem Rückgange, der in der Woche vom 15. zum 22. v. M. stattgefunden hatte, doch das Geschäft war nicht aufgeregt und nicht besonders thätig. Sommerkorn aller Gattungen brachte eine Avance von 1s pr. Qr. — Mehl war 1—2s pr. Sack höher. — Die Zufuhren an der Küste bestanden seit letztem Freitage aus 14 Ladungen, darunter 11 Weizen. Gestern Abends waren 21 Ladungen zum Verkaufe, darunter 20 Weizen. Der Handel in schwimmenden Ladungen war fest im Ton, angekommener Weizen brachte allmälig eine Avance von ungefähr 3s pr. Qr., Gerste war ungefähr 1s pr. Qr. theurer, Roggen unverändert, doch fest. Weizen schwimmend und für spätere Verschiffung blieb in gutem Begehr zu 1—2s pr. Qr. mehr Geld, das Geschäft war beschränkt und der Handel schloß weniger animirt, Gerste war wenig angeboten, Roggen war für Frühjahrsabladung für den Continent gefragt und Preise besserten sich von 6d zu 1s pr. Qr., Leinsaat und Rappsaat ruhig. — Die Zufuhr von englischem Getreide stromwärts war in dieser Woche klein, von fremdem Weizen und Gerste groß und von Hafer mäßig. — Der heutige Markt war nur wenig besucht, der Umsatz in englischem wie fremdem Weizen war außerordentlich limitirt, wir ändern jedoch unsere Notirungen vom letzten Montag nicht. — Sommergetreide bleibt wie letzt quotirt, mit Ausnahme von neuem Hafer, der etwas billiger war. — Die Assecuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist per Dampfer 40s, per Segelschiff 80s %.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 2. November. Wind: West.

Angekommen: Beckmann, Victoria, Burntisland; Groshans, Ida Maria, Ardrossan; Graham, Weardale, Midlesbro, sämmtl. mit Kohlen. — Marwitz, Adelheid, Elbing, nach Rendsburg bestimmt.

Den 3. November. Wind: NW.

Angekommen: Lietz, Oliva (SD.), London; Hutton, Swanland (SD.), Hull, beide mit Gütern. — Koppelgaard, Wilhelmine, Lübeck, Eisenwaaren. — Andreassen, Erlen, Stavanger, Heringe. — Pahlow, Friedrich, Sunderland; Otto, Zufall, Grimsby, beide mit Kohlen.

Den 4. November. Wind SW.

Angekommen: Grentzenberg, Neptun, Sunderland, Kohlen. — de Winter, Jantine Margarethe, Bremen, Güter. — Jonas, Argo, Petersburg, Roggen, nach Ystadt bestimmt.

Ankommend: 3 Schiffe.

Thorn, 2. Nov. 1867. Wasserstand: + 4 Fuß 8 Zoll.
Wind: W. — Wetter: trübe.

Stromab:	L. Schfl.	
H. Görke, S. Wilczynski, Nieszawa, Danzig, Goldschmidt's Söhne, 43 Ctr. 31 ℋ Rübs.	24 56	Weiz.
A. Borchardt, J. Peretz, do., do., Dies., 392 Ctr. 9 ℋ Rübs.	11 30	do.
J. Eichner, Ehrenfahl, Sieniawa Danzig, 200 St. w. H., 600 Eisenbahnschwellen, 260 Ctr. Potasche.		

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Die gestern Abend ½9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, **Olga** geb. **Holstius**, von einem kräftigen Knaben beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen (9137)
Richard Faltin.
Wiburg in Finnland, d. 29. Oct. 1867.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Jenny** mit dem Kaufmann Herrn **Max Kirschstein** zeige ich ergebenst an.
Culm, den 1. November 1867.
(9194) **D. M. Sternberg.**

Jenny Sternberg,
Max Kirschstein,
Verlobte.

Am 2. Novbr. cr., Nachmittags 3¼ Uhr, verstarb unser liebes einziges Töchterchen **Bella Cäcilie** in dem zarten Alter von 2 Jahren 10 Monaten 8 Tagen nach mehrtägigem Leiden an den Folgen von Krämpfen und hinzugetretener Gehirnentzündung. — Das Kind war unsere Freude, unsere ganze Hoffnung, unser Trost, viele die es kannten, werden unseren herben Schmerz zu würdigen wissen und ein stilles Beileid schenken.
J. S. Alexander und Frau.

Todes-Anzeige.

Unser geliebter Sohn und Bruder, der Vicar **Julius Ruchniewitz**, ist, nachdem derselbe mit den heil. Sterbe-Sacramenten gestärkt worden, nach einem längeren Krankenlager zu Gr. Schliewitz am 31. Octbr. c., Nachmittags 1 Uhr, sanft im Herrn entschlafen. — Mit der Bitte: der Seele des Dahingeschiedenen im Gebete eingedenk zu sein, widmen diese traurige Anzeige den verehrten Freunden und Bekannten (9171)
die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.
Pelplin, den 2. November 1867.

(**Verspätet.**)

Am 19. October, 4¾ Uhr Morgens, starb plötzlich an einer Lungenlähmung unser theurer Gatte und Vater, der Königliche Oberforstmeister u. Major a. D. Herr **Franz Gottlob Ferdinand von Legat**, Ritter 2c., im 78sten Lebensjahre. Dieses zeigen tief betrübt an
Ferdinande v. Legat, geb. Türk, Albrecht v. Legat, Oberstlieutenant a. D., Egbert v. Legat, Major im Königs-Grenadier-Regiment No. 7 zu Liegnitz, Hellmuth v. Legat, Hauptmann im Oldenburgischen Inf.-Regiment No. 91 zu Oldenburg.
Coblenz, October 1867. (9154)

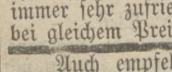
So eben erhielten wir:
Händel, Samson m. T. 8° 22½ sgr.
zu haben in der Buch- und Musikalien-Handlung von **Constantin Ziemssen**, Langgasse No. 55, und **Th. Eisenhauer**, Langgasse No. 40. (9163)

So eben erhielt aus **Berlin:**
Humoristisch-satyrischer Volks-Kalender des Kladderadatsch pro 1868.
Mit 50 Illustrationen von W. Scholz. Preis 10 Sgr.
Auch in diesem Jahre wird der Kalender durch gesunden Humor, frische Laune und Geist allen Denen, die Sinn dafür haben, eine angenehme Erheiterung bieten. (9134)
In Danzig vorräthig bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schaben, Franzosen (Blatta orientalis), Motten 2c. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung qu. Ungeziefers. (3380)
Wilh. Dreyling, Königl. app. Kammerjäger, Heiligegeistgasse 60, vis-à-vis d. Gewerbeh.

Militär-Vorber.-Anst.

f. d. Officier-, Fähndr.-, Freiw.- u. Seemannsex. Schon 1300 vorb. Neue w. täglich aufgenommen. Für den Erfolg w. garantirt. (4066)
Dr. Killisch, Berlin, Commandantenstr. 7.



Den Empfang einer neuen Sendung **Gummi-schuhe** zeige ergebenst an und empfehle dieselben in **grosser Auswahl** und bester **Qualität,** besonders meinen werthen Kunden, die mit meinen Schuhen doch immer sehr zufrieden waren; die Waare ist bei gleichem Preise noch besser wie bisher.

Auch empfehle ich mein großes Lager **Strick- und Zephyr-Wolle** in allen Farben und Qualitäten, **Cosis, Taillentücher, Wollkragen, Wollhauben, Herrentücher u. Shawls,** feine **Damen-Shäwlchen,** alle Sorten **Handschuhe** in **Buckskin, Lama** 2c., wollene **Strümpfe** und **Socken,** gestrickt, alle Sorten **Bänder,** sämmtliche **Nähtisch-Artikel, Strickbaumwolle** und vieles Andere in nur guter Waare und zu gewiß billigsten Preisen. (9146)
P. Ensz, vorm. Borowski,
Altst. Graben No. 110, am Holzmarkt.

Bitte zu beachten!

Meinen werthesten Kunden wie einem hohen Publikum bringe ich hiermit mein assortirtes **Pelzwaaren-Lager** für Herren und Damen in Erinnerung und bitte um geneigten Zuspruch.
Jacob Goldschmidt,
Heiligegeistgasse No. 133.

Eine gute große Werderkuh, die in 8—12 Tagen zum Kalben kommt, hat zu verkaufen
(9037) **Schiefelbein-Gnieschau.**

Café Germania, Breitgasse 128|129.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß heute mein **neues Billard mit französischen Spiralfeder-Banden** aufgestellt wurde, und empfehle dasselbe den Herren Billardspielern zur gefälligen Benutzung.
H. Gosch, Café Germania, Breitgasse 128|129.
(9115)

So eben eingetroffen in der L. Saunier'schen Buchh.
A. Scheinert in Danzig, Langgasse No. 20:
Pracht-Bibel, illustr. v. Gustav Doré.
Erste Lieferung. (9077)

So eben erschien bei **S. Hirzel** in Leipzig:
Aus dem
Jahrhundert des großen Krieges.
Bilder von Gustav Freytag.
gr. 8. Preis 2 Thlr.

Aus neuer Zeit.
Bilder von Gustav Freytag.
gr. 8. Preis 2 Thlr.

Diese zwei Bände enthalten zum größten Theil die Aufsätze, welche früher in den „Bildern aus der deutschen Vergangenheit", 2 Bände, und in den „Neuen Bildern aus dem Leben des deutschen Volkes" erschienen waren, jedoch gänzlich umgearbeitet und vermehrt.
Vorräthig in Danzig in der (9132)
L. Saunier'schen Buchhandlung (A. Scheinert),
Langgasse No. 20, nahe der Post.

Französische Cachemir-Tuche,
das Neueste zu Winter-Kleidern für Damen, erhielt so eben in Pensée, Blau, Braun, Bronce u. Bismarck,
(9177) **S. Baum.**

Porzellan- und Glaswaaren
empfiehlt in jeder Qualität zu
30. Fabrikpreisen 30.
D. Reiss,
Langgasse
(9161)

Königl. Preuß. Lotterie.

Die bereits gezogenen Gewinne der von uns oder anderweitig entnommenen Loose 4. Klasse zahlen wir gegen entsprechende billige Provision sofort aus. (9054)
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Bandwurm heilt gefahrlos in 2 Stunden (auch briefl.) **Dr. Bloch, Wien,** Praterstr. 42.

Cotillon-Gegenstände.

So eben erhielt ich eine große und geschmackvolle Auswahl der neuesten Cotillon-Gegenstände zu äußerst billigen Preisen. (8300)
Louis Lœwensohn aus Berlin,
1. Langgasse 1.
NB. Zu Verloosungen die hübschesten Gegenstände von 1 Sgr. ab. Auswärtige Aufträge werden gegen Nachnahme sofort effectuirt.

Liniirte **Geschäfts-Bücher** aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **J. C. König & Ebhardt** aus **Hannover** empfehlen zu Fabrikpreisen (8899)
Emil Rovenhagen,
A. de Payrebrune.

Comtoir-Datum-Anzeiger sind bereits vorräthig bei
Emil Rovenhagen,
A. de Payrebrune.

Türkisches Pflaumenmus von vorzüglicher Qualität empfing (9172)
Carl Schnarcke.

Delicate **Spickbrüste** u. **Gänsekeulen** empfiehlt
Carl Schnarcke.

Teltower
Delicateß-Dauer-Rübchen.

Nach Beendigung meiner Dauerrübchen-Ernte empfehle ich die in diesem Jahre ganz vorzüglich ausfallende **aromareiche Frucht** als **wirkliche Delicatesse,** und versende davon zu folgenden Preisen: 1 Tonne: ½ Schffl. Inh. 1⅚ Rthl., 1 Schffl. 3⅙ Rthl., 2 Schffl. 6 Rthl., 3 Schffl. 8⅚ Rthl., 1 Sack von 1½ Schffl. 4⅓ Rthl. — Conserv.- u. Zubereit.-Methode füge gratis bei. Beträge bitte der Bestellung beizufügen oder Nachnahme zu gestatten. (9119)
Fritz Hessling
in Teltow bei Berlin.

40,000 Thaler

sollen in Posten von mindestens 10,000 Thlr. auf Landgüter begeben werden zur 1. Stelle mit 5 % pro anno und einem Abzug von 3 % unmittelbar hinter Pfandbriefen, so daß sich das Kapital mit 6—6½ % pro anno verzinst. Offerten erbittet **Leubuscher in Berlin, Schmiedestr. No. 17a.** (9118)

Die erwarteten **billigen Petroleum-Lampen** trafen heute in allen Sorten ein und empfiehlt dieselben **Wilh. Sanio** (9063)

Beste frische **Rübkuchen** haben auf Lager und empfehlen (8962)
Rich. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Frische Kieler Sprotten
empfing und empfiehlt (9152)
Robert Hoppe.

Frische Rüb- u. Leinkuchen
bester Qualität empfiehlt billigst frei ab den Bahnhöfen und ab hier (7175)
R. Baecker in Mewe.

Ein junger Mann mit einigem Vermögen, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaften fehlt, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Jung und schön sind Hauptbedingungen. Um Photographie wird gebeten. Discretion selbstverständlich. Offerten sub 9099 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein vollständig assortirtes Material-, Schank- und Restaurations-Geschäft, schöne Lage, Eckhaus, welches 280 Rthl. außerdem Miethe bringt, ist bei 1½ bis 2 Mille Anzahlung billig zu verkaufen; unter Umständen auch zu pachten. Näheres auf No. 8954 in der Expedition dieser Zeitung.

Fehlerfreie polnische Getreidesäcke à 5½ Sgr. und Pläne von 60 Ellen à 3 Rthl. sind noch vorräthig bei **Julius Netzlaff,** Fischmarkt No. 15. Auswärtige Aufträge werden bestens ausgeführt.

Eine Besitzung von 2 Hufen 5 Mrg culm., guten Gebäuden, bestellter Wintersaat, kl. Abg., im Danz. Werder, 2 M. v. h., ist für 8000 Rthl. bei 3500 Anz. zu verk. **Bach,** Hundegasse No. 6.

Gutes Pech in Fässern à 3 Ctr. offerirt à 2½ Rthl. pro Ctr. (9140)
Julius Netzlaff, Fischmarkt No. 15.

Jede vorkommende Wäsche wird mit der Maschine angefertigt Legerthor Wallplatz No. 1. (9160)

Ueber Guts-Verkäufe,
wie Verpachtungen giebt Auskunft **Rob. Jacobi** in Danzig, Hundegasse No. 29. (9148)

Ein Darlehn von 600 Thlr.
wird bei 10 % Zinsen auf 9 Monate von einem achtungswerthen Gutsbesitzer gegen Wechsel und Einhändigung einer Sicherheit von 3000 Rthl. gesucht und Offerten erbeten in der Exped. dieser Zeitung unter No. 9147.

Ein anständiges Stubenmädchen, m. g. Z. vers., ist zu erfragen 3. Damm im Gesindebureau No. 8. (9158)

Für mein Tuch-, Manufactur- und Mode-Waaren-Geschäft suche ich noch 2 Lehrlinge, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, zum sofortigen Antritt. (8819)
Isaac Wolff in Berent.

Schreibeunterricht für Erwachsene
nach der **anerkannt besten Methode** ertheilt **Wilhelm Fritsch, Holzgasse No. 5.** Meldungen täglich von 3 bis 5 Uhr Nachmittags. (8379)

Zur Besprechung über die bevorstehende Wahl zum Hause der Abgeordneten werden diejenigen Wahlmänner der Kreise Carthaus und Neustadt, welche nicht für einen Candidaten der polnischen Partei stimmen wollen, eingeladen, sich **Mittwoch, den 6. d. M.,** Abends 7 Uhr, in der „Gambrinus-Halle" zu Danzig, einzufinden.
Mehrere Wahlmänner (9150)
des Carthauser Kreises.

In der heutigen Wahlmänner-Versammlung wurden in Uebereinstimmung mit allen liberalen Wahlmännern die Herren:
Rechtsanwalt **v. Forckenbeck** und Rentier **Gebing** } aus Elbing
zu Abgeordneten-Candidaten des Elbing-Marienburger Wahlkreises aufgestellt. (9173)
Marienburg, den 2. November 1867.
Das liberale Wahlcomité.

Die auf den 6. d. M. bestimmte **Bürger-Versammlung** fällt aus u. wird am 13. d. Mts. stattfinden, wozu besondere Bekanntmachung ergehen wird. (9091)
Danzig, den 2. November 1867.
Sielaff.

Donnerstag, den 7. November cr., Morgens 9 Uhr, im Gasthof zum „Hochmeister" zu Marienburg: Vorversammlung der liberalen Wahlmänner. (9174)
Das liberale Wahlcomité.

Das Al. Briggschiff „Amalina" ladet nach Entlöschung der jetzt innehabenden Ladung nach Memel. Anmeldungen von Gütern dorthin nimmt entgegen (9136)
Otto Hundt, Schiffs-Makler.

Musikalien-Leih-Anstalt
bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
Langgasse No. 78,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Vollständiges Lager neuer Musikalien. (1718)

Musikalien-Leih-Anstalt
von
A. Habermann,
Kunst- und Musikalien-Handlung,
Gr. Scharrmacherg. 4,
empfiehlt sich zu zahlreichem **Abonnement zu günstigsten Bedingungen.** (5853)
Vollständig assortirtes Lager neuer Musikalien.

Eine Restauration in einer lebhaften Straße Danzigs oder Neufahrwassers wird zu pachten gesucht. Adressen mit Angabe des Miethpreises werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 9138 erbeten.

Ein Studiosus ertheilt billigen Unterricht in der englischen, französischen und italienischen Sprache. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung unter No. 9162.

Ein anständiges Stubenmädchen, m. g. Z. vers., ist zu erfragen Heiligegeistgasse im Gesinde-Bureau No. 44. (9157)

Ein praktischer **Wirthschafts-Inspector** gereifteren Alters, so wie ein zuverlässiger **Hofmeister** wird gesucht. Näheres bei **C. & R. Schulz,** Jopengasse No. 51. (9146)

Ein **Zimmermeister** (unv.) sucht unter soliden Ansprüchen bei e. **Maurer- oder Zimmermeister** in der Provinz e. Stelle als Zeichner, Bau- oder Geschäftsführer. Adr. unter No. 8851 werden in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Heute Abend (9165)
Königsberger Rinderfleck.
C. H. Kiesau, Hundegasse No. 119.

Naturforschende Gesellschaft.

Zu der am Mittwoch, den 6. November, Abends 7 Uhr, stattfindenden ordentlichen Sitzung der naturforschenden Gesellschaft wird hierdurch eingeladen

Tagesordnung:

1. Durch Präparate erläuterter Vortrag des Herrn Hauptlehrer **Brischke:** „Ueber die Bauten der Insecten".
2. Verschiedene wissenschaftliche Mittheilungen.

(9092) **Bail.**

Mittwochs-Versammlung.

Mittwoch, den 6. November, Café dansant im Roesch'schen Locale um 5½ Uhr, Souper 9 Uhr.
Es wird gebeten, die Couverts rechtzeitig zu bestellen. (9155)
Bischoff. Collas. Kosmack. Meyer-Rottmannsdorf. Timm. v. Wedell. Winkler.

Zuckau, den 8. November.

Zuckau, den 14. statt den 7. d. M.

Selonke's Etablissement.

Dienstag, 5. Nov. Gastspiel der Braatz'schen Gesellschaft 2c. Anf. 6 Uhr.

Danziger Stadttheater.

Dienstag, d. 5. Nov. (II. Abonnem. No 12: **Czaar und Zimmermann.** Komische Oper in 3 Acten von A. Lortzing.

Dem Geburtstagskinde **C. M.** ein donnerndes Hoch, daß die ganze Schneiderkamp tracht.

Ein Tigerhühnerhund hat sich eingefunden Vorst. Graben No. 65. Wenn der sich legitimirende Eigenthümer ihn nicht binnen 3 Tagen abholt, so wird derselbe als Eigenthum betrachtet.

Wie kommt es, daß der Rittergutsantheils-Besitzer **J. v. Z. in D.,** welcher ein herrschaftliches Wohnhaus, zwei Viehställe, eine Scheune und mehrere Arbeiterwohnungen hat, nur 1 Rthl. 8 Sgr. Gebäudesteuer zahlt, wogegen der Eigenthümer **H. in L.** (Nachbarschaft) ein Schuppchen, eine Scheune und so zu sagen zwei Kathen hat, in deren einer er selbst wohnt, 1 Rthl. 12 Sgr. Gebäudesteuer zahlen muß? **X.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 4524 der Danziger Zeitung.

Montag, den 4. September 1867.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

1. Abtheilung.

den 28. October 1867, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Julius Scholle** in Firma **M. Scholle** hier ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **23. October cr.** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Buchhalter **Rudolph Hasse** bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den

1. November cr.,

Vormittags 9 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 14 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Hrn. Richter **Busenitz** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum

1. December cr.,

einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (8876)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Thorn,

den 24. August 1867.

Das den **Carl Windmüller**'schen Erben gehörige Grundstück Lonzyn No. 2, von angeblich 222 Morgen, ohne Inventar abgeschätzt auf 5992 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 14. März 1868,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (5512)

Bekanntmachung.

Die in der Danziger Nehrung belegenen beiden Kämmerei-Vorwerke:

1) Stutthof, bestehend aus zusammen 639 Morgen 36 □-Ruthen preußisch oder 291 Morgen 78 □-Ruthen culmisch;
2) Ziesewald, bestehend aus zusammen 368 Morgen 97 □-Ruthen preußisch oder 167 Morgen 186 □-Ruthen culmisch,

sollen ohne Gewährleistung für das wirkliche Vorhandensein des angegebenen Flächenmaßes mit den darauf befindlichen und nach Maßgabe der festgestellten Verpachtungs-Bedingungen noch zu erbauenden Wohn- und Wirthschaftsgebäuden 2c. vom 1. April 1868 ab auf 18 Jahre, also bis inclusive den 31. März 1886, und zwar jedes Vorwerk für sich in Pacht ausgeboten werden.

Zu diesem Behufe steht ein Licitationstermin auf **Sonnabend, den 16. November c.,** von Vormittags 10 Uhr ab im Rathhause hierselbst vor dem Herrn Stadtrath **Strauß** an und werden Pachtlustige zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß mit der Licitation selbst um 12 Uhr Mittags begonnen wird und daß nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen werden. Als Caution zur Sicherstellung des Gebots ist gleich im Licitationstermin der Betrag von 500 Thlr. entweder baar oder in Werthpapieren zu erlegen. Die näheren Pachtbedingungen sind in unserm III. Geschäftsbureau zu jeder Zeit während der Dienststunden einzusehen. (8343)

Danzig, den 13. October 1867.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Conitz,

den 5. Juli 1867.

Das dem **Carl Herrmann Leonhardt** modo dessen Erben gehörige Brauereigrundstück in Conitz, bestehend aus den einzelnen Grundstücken:

a, No. 210, 211, 212, abgeschätzt mit den dazu gehörigen Utensilien auf 7471 Thlr. 21 Sgr.;
b) No. 645, abgeschätzt auf 645 Thlr. 9 Sgr.;
c) No. 441 mit Eiskeller, abgeschätzt auf 2300 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf.,

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 3. Februar 1868,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (4348)

In dem Concurse über das Vermögen des Gutsbesitzers **Wilhelm Kummer** und dessen Ehefrau **Wilhelmine** geborne **Liedtke** beide in Koziellec werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein, oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **30. November cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf (8324)

den 19. December cr.,

Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter **Lehmann** im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Reichert, Vogt** und Justiz-Rath **Würmeling** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Schwetz, den 15. October 1867.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Moritz Neumann** zu Berent ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 26. November cr.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 1 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. (9086)

Berent, den 31. October 1867.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Der Commissar des Concurses.

Zur Haupt- u. Schlußziehung
letzter Klasse Königl. Preuß. (8725)

Osnabrücker Lotterie
sind **Original-Loose:** Ganze à 16 *Rt.* $7\frac{1}{2}$ *Sgr.*, Halbe à 8 *Rt.* 4 *Sgr.* bei **umgehender Bestellung** zu beziehen durch die

Königl. Preuß. Haupt-Collection von A. Molling in Hannover.

Widerruf der von **Alexandre Posonyi**

Dürer-Auction.
In Folge des stattgehabten Enbloc-Verkaufes unterbleibt die für den 11. November l. J. in München anberaumte Auction. Dagegen findet die für den 14. November bestimmte Versteigerung von Kupferstichen u. s. w. unfehlbar statt. (9033)

München, im October 1867.

Die **Montmorillon**'sche
Kunsthandlung und Auctionsanstalt.

Im Institute zu Jenkau sollen Donnerstag, d. 7. d. M., **Vormittags 10 Uhr, 10 Berlep'sche Bienenkasten und 5 Zuchtstöcke mit dem erforderlichen Winterüberstand gegen Baarzahlung an den Meistbietenden verkauft werden.** (9135)

Wein-Verkauf.
Mehrere tausend Flaschen ganz feine Rothweine verkauft sehr preiswerth (9083)

Gustav Springer,
Holzmarkt No. 3.

Müttern, welche des Glückes entbehren, ihre Kinder selbst stillen zu können, wird **„Liebig's Nahrung"** zur Bereitung einer Suppe für Säuglinge empfohlen. Diese Suppe hat sich auch bei älteren Kindern von schwächlicher Constitution und bei Genesenden durch ihren hohen Nahrungswerth auf's trefflichste bewährt und wird deshalb von fast allen Aerzten verordnet, welche nur einmal einen Versuch damit gemacht haben. — Depôt dieser, durch **J. Knorsch in Moers,** Rheinpreußen, fabricirten **„Liebig's Nahrung"** befinden sich in allen größeren Städten, in Danzig bei Herrn **Bernhard Braune.** (7693)

Zum 1. April 1868 wird die Wohnung des hiesigen Gemeinde-Stellmachers vacant; Stellmachermeister, welche im Stande sind, eigenes Schirrholz zu halten, können sich im Schulzen-Amte zu Adl. Rauden bei Pelplin melden.

Einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend zeige hiermit ergebenst an, daß ich das von mir unter der Firma

Julius Baasner
betriebene **Colonialwaaren-** und **Destillations-Geschäft** mit dem heutigen Tage an meinen Vetter, den Herrn **Albert Cederholm,** abgetreten habe.

Indem ich dem geehrten Publikum für das mir bisher geschenkte Vertrauen meinen Dank sage, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst zu übertragen.

Graudenz, den 31. October 1867.

Achtungsvoll
Albert Baasner.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, erlaube ich mir ein geehrtes Publikum zu bitten, das meinem Vetter geschenkte Vertrauen gütigst auch auf mich zu übertragen. Ich werde das Geschäft in demselben Umfange wie bisher unter der Firma

Julius Baasner Nachfolger
weiter fortführen und mich bemühen, durch prompte und reelle Bedienung Ihre Zufriedenheit zu erwerben.

Graudenz, den 31. October 1867.

Achtungsvoll
Albert Cederholm.

(9121)

Die von Herrn **Carlo Galli** in Königsberg aus dem bestem Material sauber gearbeiteten elastischen Filzringe gegen „Hühneraugen" und „elastischen Filz-Ballenpolster", welche für jeden einzelnen Fall zweckentsprechend angefertigt werden können, halten den Druck der Fußbekleidung von **Hühneraugen und schmerzhaften Ballen** sicher ab und sind den damit Behafteten **bestens** zu empfehlen.

Königsberg, den 9. September 1867.

Dr. Wohlgemuth.

Auch ich trete **mit Vergnügen** obiger Erklärung bei.

Königsberg, den 10. September 1867. **Dr. Ulrich.**

Obiger Erklärung trete ich in **allen Punkten** bei.

Königsberg, den 10. September 1867. **Dr. Friese.**

Vorstehenden Erklärungen schließe ich mich aus **voller Ueberzeugung** an.

Königsberg, den 10. September 1867. **Dr. Schickert.**

Das **alleinige** Haupt-Depot obiger **Hühneraugen-** und **Ballen-Polster und Pflaster** befindet sich für Danzig bei Herrn

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38.

(9106)



Grünberger
Weintrauben,
bester Qualität, das Brutto-Pfund 3 Sgr., 10 Pfund incl. Verpackung 1 Thlr., sind gegen Franco-Einsendung des Betrages zu beziehen. Auf Post-Anweisung folgen Weintrauben. Wallnüsse, 12 Schock 1 Thlr., sind stets zu haben bei (8691)

Ludwig Stern, Grünberg i. Schl.

Steinkohlen.
Beste doppelt gesiebte Nußkohlen, sowie Maschinenkohlen ex Schiff, franco Waggon Bahnhof Neufahrwasser, offerirt billigst (8992)

Th. Barg, Neufahrwasser.

Eine Erzieherin (musikalisch), $4\frac{1}{2}$ Jahre im letzten Engagement, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle bei jüngeren Kindern. Gef. Adressen unter No. 9111 erbittet man in der Expedition dieser Zeitung.

Bestes wasserhelles Petroleum, bei ganzen Fässern u. ausgewogen, empf. bill.
Langgasse und Breitgasse. **Robert Hoppe.**

Petroleum, allerfeinste Qualität, bei (7695)

Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse No. 47.

Fetten Räucherlachs,
in großen Hälften, versendet unter Nachnahme **Brunzen's Seefisch-Handlung** Fischmarkt 38.

Als etwas ganz Ausgezeichnetes
empfehle ich (8434)

Havanna-Ausschuß-Cigarren
aus reinem Havanna-Tabak, nicht gemischt, zum Preise von Thlr. 20 und Thlr. 17.

Hermann Rovenhagen,
Langebrücke No. 11,
zwischen Brodbänken- und Frauenthor.

---

250 Mastschafe.
Ca. 250 starke Masthammel stehen in Gr. Arnsdorf pr. Saalfeld i. Pr. zum Verkauf und können sofort abgenommen werden. (8878)

Frisch gebrannter Kalk (8834)
ist aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Ww.**

Ein geräumiges helles **Comtoir,** wenn möglich mit **Wohngelegenheit,** in der Nähe des **Langenmarktes,** wird zu Neujahr oder **April** zu miethen gesucht. Offerten werden unter No. 9005 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Pensionaire nimmt auf Dr. **Moeller,** Petri-Kirchhof No. 8. (9170)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.